

Schleie Tinca tinca

Manche mögens seicht

72

Die Schleie ist ein klassischer Sommerlaicher. Sie wartet, bis sich das Wasser in Ufernähe gegen 20 Grad erwärmt hat. Dann sucht sie seichte Stellen mit Pflanzenwuchs auf um sich fortzupflanzen. Erstaunliches ist in Hochwasserjahren, wie zum Beispiel 1999, zu beobachten. Auf überschwemmten Wiesen und Rieden finden sich die laichenden Schleien, weit von der eigentlichen Uferlinie entfernt, zum Laichgeschäft ein. Hier ist das Wasser nur wenige Zentimeter tief und die Rücken der laichenden Schleien sind über der Wasseroberfläche, die sich platschend bewegt, zu beobachten. In Jahren ohne Hochwasser bleibt dieses Schauspiel aus und man kann sich kaum vorstellen,

dass dort, wo jetzt Riedwiesen gemäht werden, gelegentlich Fische laichen. Die Schleie ist ein Fisch des ruhigen Wassers und ihre Toleranz gegenüber hohen Temperaturen und tiefen Sauerstoffwerten ist erstaunlich. Dies ist der Grund, warum man die Schleien auch in Kleingewässern findet, die sich im Sommer stark erwärmen und im Winter zufrieren. Gelegentliche Nachweise in Fließgewässern sind immer auf Verdriftung aus oberliegenden stehenden Gewässern zurückzuführen.

Im Kanton Luzern
26 Vorkommen nachgewiesen.



73

